

C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

**01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
alle dem Bundesverband gemeldeten Termine ab Januar 2020**

Termine in Vorbereitung

02) Frauen schaffen Heimaten in Europa

Einladung zur internationalen Begegnungstagung

Freitag, 13. bis Sonntag, 15. März 2020

Bildungsstätte Heiligenhof, 97688 Bad Kissingen, Alte Euerdorfer Straße 1



FRAUENVERBAND IM BDV e.V.



Einladung zur internationalen Begegnungstagung

Frauen schaffen Heimaten in Europa

Vom 13. – 15. März 2020, Bildungsstätte Heiligenhof, 97688 Bad
Kissingen, Alte Euerdorfer Str. 1

Tagungsprogramm (Änderungen vorbehalten)

Tagungsleiterin: Dr. Maria Werthan, Präsidentin Frauenverband

Freitag, 13. März 2020

- ab 14.30 Uhr Kaffeetrinken
- 16.00 Uhr Einführung, Tagungsleiterin Dr. Maria Werthan
- 16.30-17.00 Wie viel Heimat braucht der Mensch?
- Referentin: Dr. Maria Werthan
- 17.00-18.00 Spurensuche Heimat in der Bukowina, Film von Sarah C. Hechler, "Toposforschung: à la lumière de l'utopie".
- 18.00 Uhr Abendessen**
- 19.00 Uhr Meine Heimat Mecklenburg-Vorpommern
- Referentin: Dr. Antje Draheim, Staatssekretärin und Beauftragte des Bundes in Mecklenburg-Vorpommern

Samstag, 14. März 2020

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00-10.00 Heimat-psychoanalytisch gesehen
- Referent: Prof. em. (Universität Kassel) Dr. Hartmut Radebold, Psychoanalytiker, Begründer des Lehrinstituts für Alternspsychotherapie

Die Globalisierung, politische Krisen, Umwelt Katastrophen und radikaler gesellschaftlicher Wandel bedrohen die Lebensräume von Menschen. Viele suchen eine neue Heimat. Andere fragen, nach dem, was Heimat ausmacht. Für uns selber können existentielle Krisen wie Verarmung, Trennung, Diagnose einer schweren Erkrankung, Arbeitslosigkeit, Verunglimpfungen oder Vereinsamung den Zustand der Heimatlosigkeit auslösen. Wenn es uns jedoch in solchen Grenzsituationen gelingt, uns unsere Bindungen zur Heimat bewusst zu machen, können wir sie als Kraftquellen nutzen, um den Absturz in die Heimat- oder Bodenlosigkeit zu vermeiden.

Demnach erfahren wir bei der Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat auch immer etwas über uns selbst. Wir Vertriebene- und Aussiedler-Frauen wollen uns dieser Reflexion gemeinsam mit unseren osteuropäischen Nachbarinnen stellen und fragen: Wer bin ich, woher komme ich, weshalb bin ich, so wie ich bin und wie ich mich fühle? Was gehört zu meiner Identität? Was ist meine politische Heimat als Bürger des Landes, der Stadt, in der ich lebe, verstehe? Was verkörpere ich, wenn ich mich als Kulturträger verstehe? Was ist meine kulturelle Heimat? Welche Kunst beflügelt mein Heimisch-Sein? Welche Dichter und Denker sind in meinem Denken beheimatet? Welche weiteren Setzungen prägen mein Heimatverständnis? Welchem Zeitgeist folge ich bewusst oder unbewusst?

Laut Prof. Dr. Beate Mitzscherlich fußt das Heimat-Bedürfnis auf dem Wunsch nach Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit. Sie ist der Meinung, dass es die „eine Heimat“ nicht mehr gibt, sondern viele einzelne Heimaten. In diesem Sinne sind wir Frauen gehalten, aus der verwirrenden Vielfalt eine Auswahl zu treffen und eigene Verbindungen zu Orten, Menschen, zu kulturellen und geistigen Bezugssystemen zu schaffen.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich dieser Herausforderung zu stellen und zu klären, was unser persönliches Heimatempfinden und unser Miteinander in Europa prägt und trägt.

Ihre Maria Werthan

10.15-11.00 Heimatbegriff von Frauen, die aus dem Donbass-Gebiet vertrieben wurden

Referenten: Viktoria Voloshchuk und Studenten vom International Office an der Universität Czernowitz

11.00-12.00 Schüler des Berufskollegs Oborniki, Großpolen reden über ihr Heimatverständnis

Referenten: Schüler mit Lehrer Adam Malinski

12.00 Uhr Mittagessen

15.30-16.15 Schüler aus dem Gymnasium Kreuzau reden über Ihren Heimatbegriff

Referenten: Schüler mit Lehrer / Direktor Wolfgang Arnoldt

16.15-17.00 Schüler aus dem Lyzeum Diaconovici-Tietz, Reschitz, Rumänien reden über Ihren Heimatbegriff

Referenten: Schüler mit Lehrerin Florica Molnar

17.00-17.45 Schüler aus dem Nationalkolleg Stefan cel Mare, Suceava, Rumänien reden über Ihren Heimatbegriff

Referenten: Schüler mit Lehrer Bogdan Dranca

18.00 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Film: Flucht und Heimat: Ukrainische Flüchtlingsgenerationen

Sonntag, 15. März 2020



Seite 151 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 764 vom 13.02.2020

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Gedanken zum Sonntag, Vizepräsidentin, Sibylle Dreher

9.15-10.30 Altersgemischte Kleingruppen überlegen anhand eines Fragekatalogs bei welchen Aspekten des Heimatbegriffes sie gemeinsame Schnittmengen finden können.

10.45-11.00 Zusammenschau der Ergebnisse

12.00 Mittagessen und Heimfahrt

Teilnahmebedingungen: Der Beitrag für die Teilnahme deutscher Gäste beträgt 75,- €, plus Kurtaxe 1,75 € pro Tag. Gäste aus dem Ausland zahlen 20,- €. Die Fahrtkosten werden für die 2. Klasse Bundesbahn erstattet. Mit dem PKW wird nur ein Höchstsatz von 150 € erstattet. Im Preis enthalten sind Kosten für Unterkunft, Verpflegung und das gesamte Programm. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt 8 € pro Übernachtung. Gäste ohne Übernachtung zahlen 45,- € (Pro-gramm und Verpflegung). Die Hörergebühr pro Vortrag kostet 5 €.

Anmeldung: Bildungsstätte Heiligenhof, Alte Euerdorfer Str. 1, 97688 Bad Kissingen, Telefon: 0971-714 70, Fax.: +49 971 / 7147-47, E-Mail: info@heiligenhof.de, Internet: www.heiligenhof.de.

Bitte teilen Sie den Wunsch nach Einzel- oder Doppelzimmer mit. Die Teilnahmegebühr bezahlen Sie bar bei Frau Pohle im Heiligenhof.

Anmeldung ab sofort bitte bis zum 5.02.2020. Erfolgt eine Abmeldung später als vier Tage vor Beginn der Tagung oder erscheint der Teilnehmer nicht, berechnen wir den vollen Beitrag.

Anreise Bahn: Von Nürnberg, Bamberg oder Würzburg über Schweinfurt im Stundentakt nach Bad Kissingen, ab Frankfurt a.M. über Gemünden. Der Heiligenhof besitzt keine direkte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Ein Taxi vom Bahnhof kostet ca. 7 €. Bitte Gruppentaxi nehmen. Zu Fuß ca. 30 Min. (Über Saalebrücke und beim Parkplatz Heiligenfeld links). **Auto:** A 7 von Norden: Aus-fahrt Bad Kissingen/ Oberthulba. Nach Ortsschild auf dem Westring bleiben, nach der Ampel, nächste Straße rechts abbiegen, („Heiligenhof ausgeschildert). A 7 von Süden: Ausfahrt Bad Kissingen / Hammelburg, B 287 Rtg. Bad Kissingen, nach dem Ortsschild der Straßen folgen (180° Drehung), bei der Ampel rechts (Westring) und gleich wieder links Rtg. Heiligenhof. Von Osten über die A 70 Bamberg-Schweinfurt, dann auf die A 71 Richtung Erfurt. Ausfahrt: Bad Kissingen. Ca. 1 km nach dem Ortsschild an der Ampel links (Westring) über die Saalebrücke und gleich wieder links Richtung Heiligenhof. Von Nordosten (Thüringen) über die neue A 71. Ausfahrt: Bad Kissingen. Weiter siehe oben „Vom Osten“.

Haftung: Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung bei Personen- und Sachschäden bei der An- und Rückreise und am Tagungsort.

Zwecks Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit verzichten die Teilnehmer bitte auf ihr **Recht am Bild** während der Dauer der Veranstaltung.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Stationen der Wanderausstellungen der Stiftung ZENTRUM GEGEN
VERTREIBUNGEN

Organisationsbüro:
Godesberger Alle 72-74
53175 Bonn

Tel.: +49 (0)228 81 007 30

Fax: +49 (0)228 81007 52

E-Mail: info@z-g-v.de

Internet: www.z-g-v.de

Unterstützen Sie die Anliegen des Bundes der Vertriebenen durch eine Spende an die gemeinnützige Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN, Spendenkonto Deutsche Bank, Kontonummer 3 17 17 17, Bankleitzahl 380 700 24, IBAN DE76 3807 0024 0317 1717 00, BIC DEUTDEDB380. Informationen zum ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN finden Sie unter www.z-g-v.de.

03) Die Gerufenen

Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

Montag, 10. Februar 2020 bis Freitag, 27. März 2020

Volkshochschule (VHS) Wilhelmshaven, Schellingstr. 19, 26384 Wilhelmshaven

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Sonnabend und Sonntag geschlossen

04) Angekommen

Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

Montag, 10. Februar 2020 bis Freitag, 27. März 2020

Volkshochschule (VHS) Wilhelmshaven, Schellingstr. 19, 26384 Wilhelmshaven

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 21:30 Uhr

Samstag und Sonntag geschlossen



ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955



ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

	WESTPREUSSEN-ONLINE Landsmannschaft Westpreußen e.V.	
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Bundesgeschäftsstelle E-Mail: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de Mühlendamm 1 48167 Münster-Wolbeck Tel.: 0 25 06 / 30 57 50 Fax: 0 25 06 / 30 57 61		

05) 100 Jahre „Westpreußen“. Nach dem definitiven Untergang der preußischen Provinz im Jahre 1920

Westpreußen-Kongress 2020

**Freitag, 25. bis zum Sonntag, 27. September 2020
in Warendorf**

Programm in Vorbereitung





Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14

**06) Auf beiden Seiten der Barrikaden. Fotografie und Kriegsberichterstattung
Im Warschauer Aufstand 1944**

Dienstag, 21. November 2019, bis Sonntag, 08. März 2020



Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
Tel.: 02581 92777- 0
Fax: 02581 92777-14

info@westpreussisches-landesmuseum.de
www.westpreussisches-landesmuseum.de

Auf beiden Seiten der Barrikade
Fotografie und
Kriegsberichterstattung
im Warschauer Aufstand 1944

Gefördert durch:



DFG

DFG

DFG

DFG



LWL

LWL

LWL

LWL



LFI

LFI

LFI

LFI



Universität Hamburg

Universität Hamburg

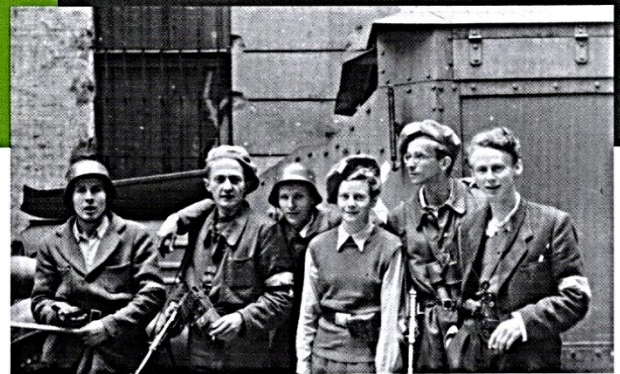
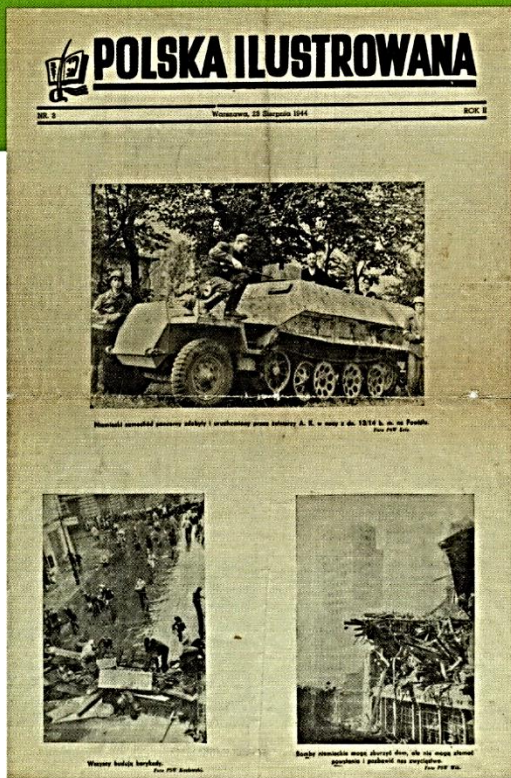
Universität Hamburg

Universität Hamburg

21. November 2019 – 8. März 2020

Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr





Anders als zur gleichen Zeit in Paris erhielten die Warschauer Aufständischen allerdings nicht die nötige Unterstützung seitens der Alliierten, da bereits 1943 von den USA, Großbritannien und der Sowjetunion vereinbart wurde, dass Polen und andere Länder Ost- und Mitteleuropas nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter den sowjetischen Machtbereich fallen sollten.

Nach dem Scheitern des Aufstands wurde Warschau von den Einheiten der Wehrmacht und SS nahezu vollständig zerstört. In den 63 Tage dauernden Kämpfen verloren beinahe 200.000 Menschen ihr Leben. 20 Prozent der Stadtbebauung wurden zerstört. Weitere 30 Prozent wurden systematisch nach Ende der Kampfhandlungen gesprengt und verbrannt.

Polnische und deutsche Propagandafotografien

Die Ausstellung erinnert an die historischen Ereignisse von 1944 und widmet sich der kritischen Auseinandersetzung mit der medialen Berichterstattung über den Warschauer Aufstand in der damaligen deutschen und polnischen Presse unter besonderer Berücksichtigung der zu diesem Zweck erstellten und vertriebenen Fotos. Erstmals wurden die entsprechenden Bilder als Teil der Propagandaapparate so tiefgehend analysiert und in Kombination mit anderen Dokumenten zusammengestellt. Die verschiedenen Intentionen der deutschen und der polnischen Propaganda werden so ausführlich untersucht und allgemeine Schlüsse zum Wesen der Propaganda gezogen.

2019 jährt sich zum 75. Mal der Warschauer Aufstand. Aus diesem Anlass zeigt das Westpreußische Landesmuseum unter dem Titel „Auf beiden Seiten der Barrikade. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944“ eine historisch-fotografische Ausstellung der Landeszentrale für politische Bildung in Hamburg, die in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, dem Museum des Warschauer Aufstandes in Warschau und der LFI (Leica Fotografie International) konzipiert wurde.

Der Warschauer Aufstand 1944

Im Sommer 1944 versuchte der polnische Untergrundstaat eine militärische Befreiung der polnischen Hauptstadt gegen die nationalsozialistische deutsche Besatzung zu erreichen. Das Ziel dieser Operation war die Errichtung einer demokratischen und eigenständigen Regierung nach der Befreiung Polens.

Führung im Rahmen der aktuellen Sonderausstellung

Donnerstag 05. März 2020, 18:00 Uhr

David Rojkowski, Ausstellungskurator, gibt einen tieferen Einblick in die in der Ausstellung gezeigten Fotografien und Zeitungsartikel und erläutert anhand von zusätzlichen Materialien die Hintergründe der Ausstellungsentstehung.

Bei dieser Gelegenheit wird es auch die Möglichkeit geben, mit dem Ausstellungskurator zu sprechen und einige Originaldokumente wie Zeitschriften und Pressefotos zu sehen.





Bund der Danziger e.V.

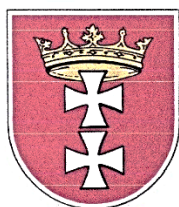
Fleischhauerstr. 37, 23552 Lübeck

Stand: Januar 2020 - Änderungen vorbehalten

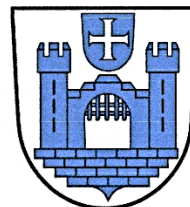
07)

Bund der Danziger e.V.
Ortsstelle Ravensburg

Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg
Telefon: 0751/66230 oder E-Mail an: tagung-rv@gmx.de



Einladung zur



Danziger Kulturtagung am Freitag, den 27. und Samstag, den 28. März 2020 in Ravensburg

im Magdalensaal, Abteistr. 2/4, 88214 Ravensburg-Weissenau

Liebe Landsleute und
Freunde unserer alten Heimat,

der Bund der Danziger e.V. lädt Sie alle herzlich zu der diesjährigen

„Danziger Kulturtagung 2020“

in Ravensburg ein.

In der Nachkriegszeit kamen über 6000 Heimatvertriebene aus Ostpreußen, Westpreußen, Danzig, Pommern, Schlesien und dem Sudetenland nach Ravensburg. In ihrem Gepäck waren nur wenige Gegenstände, traumatische Erlebnisse und die Hoffnung, ein neues Zuhause in Ravensburg zu finden. Die Heimatvertriebenen machten etwa ein Viertel der damaligen Ravensburger Bevölkerung aus und veränderten die Stadt räumlich, sozial, politisch, wirtschaftlich sowie auch kulturell.

In Erinnerung an ihre Herkunftsgebiete eröffneten sie im Jahr 1978 die „Ostdeutsche Heimatsammlung“, wo sie ihre Heimat präsentierten. Diese Sammlung wurde im Jahr 2012 aufgelöst und vom Museum „Humpis-Quartier“ übernommen. Ausgewählte Exponate der Sammlung werden nun im Museum „Humpis-Quartier“ gezeigt.

Das Tagesprogramm legen wir anbei.

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen vieler „alter Bekannter“ sowie interessierte Teilnehmer, die sich unserer alten Heimat Danzig verbunden fühlen.

Aus organisatorischen Gründen bitte wir um Ihre Anmeldung.

Mit heimatlichen Grüßen
Petra Lorinser

Stand: Januar 2020 - Änderungen vorbehalten



Bund der Danziger .e.V.
Ortsstelle Ravensburg

Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg
Telefon: 0751/66230 oder E-Mail an: tagung-rv@gmx.de

Programm:

Freitag, den 27. März 2020

- 15.00 Uhr Einlass
Begegnung und Austausch bei Kaffee & Kuchen
- 16.00 Uhr Begrüßung
- 16.30 Uhr Bildvortrag „Johann Sebastian Bach und Danzig“
Referent: Dr. Alfred Georg Lange
anschließend Diskussion
- 17.15 Uhr Bildvortrag „Der Danziger Komponist und Cembalist Johann Gottlieb Goldberg und die
Variationen“
Referent: Dr. Alfred Georg Lange
anschließend Diskussion
- 18.30 Uhr Ende
- 19.00 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen im „Restaurant Schützenhaus“

Samstag, den 28. März 2020

- 9.00 Uhr Einlass
- 9.30 Uhr „Elise Püttner - Das Schreiben für Danzig und Zoppot“
Referent: Dr. Janusz Mosakowski
- 10.45 Uhr Kaffeepause
- 11.15 Uhr „Willi Drost - der letzte deutsche Direktor des Stadtmuseums Danzig“
Referentin: Frau Iwona Kramer-Galinska
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr „Ahnenforschung - Der Weg in die Vergangenheit der Vorfahren“
Referentin: Petra Lorinser / Präsentation: Markus Breyer
- 14.30 Uhr „Danzig in der Zeit der Hanse - Vorort des livländisch-preußischen Quartiers“
Referent: Dr. Heiko Körnich
- 16.00 Uhr Ende



Bund der Danziger .e.V.
Ortsstelle Ravensburg

Petra Lorinser, Blumenstr. 7, 88214 Ravensburg
Telefon: 0751/66230 oder E-Mail an: tagung-rv@gmx.de

Tagungsort

Magdalenensaal, Abteistr. 2/4, 88214 Ravensburg-Weissenau

Anfahrt

Besuchen Sie uns mit dem PKW oder öffentlichen Verkehrsmitteln.
Vom Bahnhof in Ravensburg ist der Tagungsort mit den Buslinien 3 und 4 erreichbar. Vom Bahnhof in Weissenau sind es fußläufig etwa 5 Minuten.
In der Nähe befindet sich ein größerer Parkplatz.
Die Adresse für ein Navigationsgerät lautet: An der Bleicherei 7, 88214 Ravensburg

Tagungspauschale

Für die Tagung erheben wir eine Pauschale in Höhe von 30,- €. Darin enthalten sind Kaffee und Kuchen. Die Pauschale wird direkt vor Ort erhoben und beglichen.

Anmeldung

Die Anmeldefrist gilt bis einschl. Freitag, den 20. März 2020 und kann schriftlich bzw. per Email erfolgen an:

Petra Lorinser
Blumenstr. 7
88214 Ravensburg
(0751) 66230
E-Mail: tagung-rv@gmx.de

Hiermit melde ich mich für die Danziger Kulturtagung am 27. und 28. März 2020 an.

Name : _____

Anschrift: _____

Ort: _____

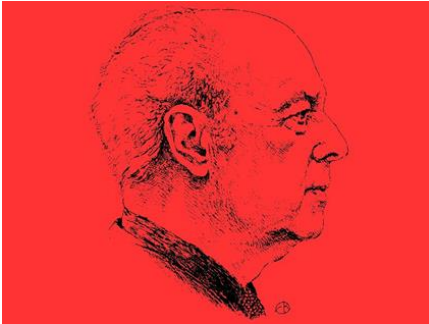
Datum: _____

Tel./E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Stand: Januar 2020 - Änderungen vorbehalten





A.E.Johann-Gesellschaft

Vorsitzender Rudi Zülch
A.E. Johann-Weg 1
D-34593 Knüllwald
FON: 05681-3992 - FAX:9390015
Handy: 0173-2936098
Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de
www.a-e-johann.de

08) A.E. Johann – Ein Leben auf Reisen – 60 Jahre Weltreise

Vortrag mit Rudi Zülch, Vorsitzender der A.E. Johann-Gesellschaft e.V.

Donnerstag, 27. Februar 2020, 19:00 Uhr

Villa Kunterbund, 34593 Knüllwald-Rengshausen, Niederbeisheimer Straße 2,
Telefon: 05685-1718



A.E. Johann
Ein Leben auf Reisen - 60 Jahre Weltreise

Vortrag mit Rudi Zülch (Vors. A.E. Johann-Gesellschaft e.V.)

Donnerstag, 27. Febr. 2020, 19:00 Uhr
Villa Kunterbund, Knüllwald-Rengshausen

Veranstalter: Landfrauenverein Rengshausen

Der Reiseschriftsteller A. E. Johann



Termine 2020:

- 27.02. - Vortrag in Knüllwald
- 21.08. - Grillfest in Oerrel
- 22.10. - Vortrag mit Lesung im Haus Kreyenberg in Wittingen
- 06.11. - Veranstaltung zum 15-jährigen Jubiläum der A. E. Johann-Gesellschaft im Haus Kreyenberg in Wittingen

Zur Jubiläumsveranstaltung wollen wir ein kleines Buch über A. E. Johann herausbringen. Neben biografischen Daten und Fotos sollen Kurzgeschichten im Buch enthalten sein.

Vielleicht auch etwas ganz anderes.

Haben Sie Vorschläge? Wenn ja, dann lassen Sie es uns wissen. Das Buch soll schließlich für Sie gedruckt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Wolters - Cornelia Cieslar - Karin Hübscher - Rudi Zülch

09) XLI. Forum Gedanum

Freitag, 09., bis Sonntag, 11. Oktober 2020

Tagungsort: Lübeck
Veranstalter: Kulturwerk Danzig

- Programm in Vorbereitung -



10) Schloss Burg – NRW-Landestreffen das Ostpreußen, Pommern und Schlesier am 05.07.2020

Den Mensch mit Zwang von seiner Heimat zu trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten. Wir haben dies Schicksal erlitten und erlebt.

Ostpreußen, Pommern und Schlesier

NRW-Landestreffen

am 5. Juli 2020 auf Schloss Burg

11:00 Uhr: Beginn
12:30 Uhr: Platzkonzert
13:30 Uhr: Andacht
14:00 Uhr: Kundgebung
15:00 Uhr: Kulturprogramm

Der Eintritt ist frei

Landsmannschaft Ostpreußen
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.
59929 Brilon, Buchenring 21
Telefon: 02964 1037
E-Mail: Geschaef@Ostpreussen-nrw.de

Landsmannschaft Schlesien
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.
53639 Königswinter, Auf dem Rehsprung 5
Telefon: 02244 871660, Fax: 02244 871661
E-Mail: nrw@schlesien-lm.de

Pommersche Landsmannschaft
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen e.V.
44795 Bochum, Neulingstr. 10
Telefon: 0234 473645
E-Mail: adalbert.raasch@arcor.de

42659 Solingen-Burg, Schlossplatz 1
Anfahrt über A1, Ausfahrt Wermelskirchen

NRW



Kulturzentrum Ostpreußen ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

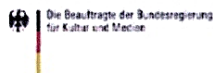
Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

11) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.





Kontaktinformationen

Kulturzentrum Ostpreußen
Schloßstr. 9
91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten:
Dienstag–Sonntag
10–12 und 13–17 Uhr
(April–September)

10–12 und 13–16 Uhr
(Oktober–März)

Telefon 09141 86440
Telefax 09141 864414

» **Kontaktaufnahme**

Veranstaltungen für das Jahr 2019

Wechselausstellungen in Ellingen

September - März

21.09.2019 - Sonderausstellung Jerzy Bahr - Mein
01.03.2020 Königsberg
In Zusammenarbeit mit dem Museum
Krockow/Krokowa

März - August

07.03.2020 - Sonderausstellung Wilhelm Voigt aus Tilsit
30.08.2020 der Hauptmann von Köpenik
29.03.2020 - Frühlingserwachen
29.03.2020 der etwas andere Ostermarkt

Mai

17.05.2020 - Internationaler Museumstag
17.05.2020

September - Februar

05.09.2020 - Sonderausstellung Gruß aus ...
21.02.2021 Ostpreußen.
Bunte Erinnerungen aus kaiserlicher Zeit

Oktober

24.10.2020 - Sammler- und Tauschtreffen
24.10.2020 Postgeschichte und Philatelie

November

21.11.2020 - 25. Bunter Herbstmarkt
22.11.2020

Kabinettausstellungen in Ellingen

Juni - Mai

01.06.2019 - Kabinettausstellung: Die Geschichte des
31.05.2020 Rundfunks in Ostpreußen

Juni - August

05.06.2020 - Kabinettausstellung: Ostpreußische
31.08.2020 Baudenkmäler und Landschaften
Kohle- und Tuschezeichnungen von Ernst v.
Glasow

September - Dezember

01.09.2020 - Kabinettausstellung: Johann Gottfried Herder
31.12.2020 aus Mohrungen in Ostpreußen
Sein Leben in Bildern und Dokumenten



Ausstellungen in **D** **PL** **RUS** **LT**

- ganzjährig *Geschichte und Kultur Ostpreußens* (Neuer Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald) Info
- ganzjährig *Saalfeld - Geschichte der Stadt Saalfeld* (Stadt- und Gemeindehaus in Saalfeld)
Zalewo - dzieje miasta (Urząd Miasta i Gminy w Zalewie)
- ganzjährig *Pr. Holland - Geschichte der Stadt* (Deutschordensschloß in Pr. Holland)
Pasłęk - dzieje miasta (Zamek Zakonu Niemieckiego w Pasłęku)
- ganzjährig *Lyck - die Hauptstadt Masurens* (Wasserturm in Lyck)
Elk - stolica Mazur (Wieża Wodociągowa w Elku)
- ganzjährig *Lötzen - die Perle Masurens. Kurze illustrierte Stadtgeschichte & August 14. Der 1. Weltkrieg in Ostpreußen. Triumph und Tragik* (Feste Boyen in Lötzen)
Giżycko - perła Mazur. Krótka ilustrowana historia miasta & 14 Sierpnia. 1 wojna światowa w Prusach Wschodnich. Triumf i tragedia (Twardza Boyen w Giżycku)
- ganzjährig *Rosenberg - Geschichte der Stadt* (Historisches Feuerwehrhaus in Rosenberg)
Susz - Dzieje miasta (Historyczna Remiza Strażacka w Suszu)
- ganzjährig *Johannisburg - Die Stadt des Heiligen Johannes. Die Geschichte Johannsburgs bis 1945* (Städtisches Kulturhaus in Johannisburg)
Pisz - Miasto św. Jana. Dzieje Pisz do 1945 roku (Miejski Dom Kultury w Pisz)
- ganzjährig *Goldap - Tor zur Rominter Heide* („Haus der Heimat“ in Goldap)
Gołdap - brama do Puszczy Rominckiej („Haus der Heimat“ w Gołdapi)





**Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit
Sup. i. R. Rainer Neumann**

Martin-Luther-Straße 9
17389 Greifswald
Telefon: 0 38 34 / 85 43 40
Mobil: 0151 149 66 371
Telefax: auf Anfrage
post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de
www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

**12) Information No. 131 der AG für pommersche Kirchengeschichte
vom 17. Januar 2020**

Geschichte Nordkirche – Jahresbericht AG PKG – Anklamer Fußball –
Vorträge – Arndt – Fundstück – Feininger

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Landesgeschichte. Ihrer Aufmerksamkeit empfehle ich die folgenden Hinweise zu Internetseiten, Vorträgen und Ausstellungen.

1. Neue Internetseite zur Geschichte der Nordkirche und der Fusionskirchen

Die neue Internetseite der kirchengeschichtlichen Vereine in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Pommern informiert über wichtige historische Ereignisse im Raum der Nordkirche und berichtet über die Geschichte der drei Fusionskirchen. Die Website ist zugleich das gemeinsame Portal der drei kirchengeschichtlichen Vereine und Arbeitsgemeinschaften in der Nordkirche, die zur Kirchengeschichte forschen und publizieren. Die Seite finden Sie unter: <https://www.forumgeschichte-nordkirche.de/>

2. Jahresbericht 2019 der AG für pommersche Kirchengeschichte

Den Jahresbericht 2019 der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte für das Jahr 2019 erhalten Sie unter: <http://www.kirche-mv.de/Jahresberichte.257.0.html>



3. Sonderausstellung: 100 Jahre Fußball in Anklam

Bis zum 30. April 2020 ist im Anklamer Museum zum Steintor die Sonderausstellung „100 Jahre Fußball in Anklam“ zu sehen. Basierend auf der privaten Sammlung des Anklamers Jens Braatz und Leihgaben aus der Region wird die 100-jährige Geschichte des Fußballsports in Anklam lebendig. Das Museum im Steintor ist das älteste Museum in Vorpommern zwischen Greifswald und Stettin. Es befindet sich im mit 32m höchsten Stadttor der Backsteingotik in Pommern. Hier finden Sie Geschichte und Geschichten rund um die Hanse- und Lilienthalstadt Anklam und die Peenetalregion.

4. Vorträge im Januar Dienstag, 21. Januar 2020, 18 Uhr: Dirk Schumann / Matthias Schulz: Siedlungsgeschichte und Kirchenbau im nördlichen Brandenburg aus archäologischer und bauhistorischer Sicht

Die nördliche Uckermark gehörte in kirchlicher Hinsicht bis zur Reformation zum Bistum Cammin. Dieser Umstand erinnerte daran, daß in spätslawischer und frühdeutscher Zeit die Uckermark ein Teil des Herrschaftsgebietes der Pommernherzöge aus der Greifendynastie war. Der Vortrag bietet Einblicke in den aktuellen Forschungsstand der Archäologie und Bauforschung für den heutigen Grenzraum zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg (im Haus 4 der Berliner Stadtbibliothek), Breite Straße 30–36 (Zugang: Schloßplatz, über den Innenhof), 10178 Berlin-Mitte

Freitag, 24. Januar 2020, um 19.00 Uhr: Anna von Pommern und Ernst von Croy – eine kurze Liebe in Zeiten des Dreißigjährigen Krieges und ihre Folgen. Ort: Gemeindehaus, Breite Straße 10, 17328 Penkun, in Verbindung mit der örtlichen evangelischen Kirchengemeinde.

5. Ernst-Moritz-Arndt-Ausstellung im Vineta-Museum Barth

Ab dem 15. Mai wird im Barther Vineta-Museum die Sonderausstellung „Uns Arndt in de Franzosentied – Ernst Moritz Arndt in Vorpommern unter der Herrschaft Schwedens und Napoleon Bonapartes. Ein streitbarer Streiter für Einheit, Freiheit und Gerechtigkeit“ zu sehen sein. Zur Vorbereitung lädt das Museum am Mittwoch, dem 29. Januar 2020 um 18.30 Uhr zu einer Veranstaltung über das Konzept der Ausstellung ein. Der 29. Januar ist übrigens der 160. Todestag Arndts.

6. Fundstück: „Nach der Natur“ – der Hof-Photograph Jacob Reichard aus Anklam"

Wenn ich den Rundbrief verfasse, schaue ich mich bei den Museen in Vorpommern nach Terminen um. Dabei fand ich eine gut ausgebaute Archivseite des Museums im Steintor in Anklam. Hier ist unter der Adresse: <https://museum-im-steintor.museumnet.eu/sites/museum-im-steintor.museumnet.eu/files/archivalie/digitalisatepublic/z286t.pdf> ein früherer Artikel von Bernd Lukasch aus der Zeitschrift „POMMERN“ zu finden. Auf der Seite werden auch die Bestände des Museums digital gezeigt; eine wunderbare Dokumentation für die ferneren Wohnenden. Ein Dank an das Anklamer Museum.

7. Vorschau: LYONEL FEININGER. Baltic Memories. Zeichnungen, Aquarelle, Druckgrafik

Im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald wird vom 4. April bis 5. Juli 2020 die Ausstellung: „LYONEL FEININGER. Baltic Memories. Zeichnungen, Aquarelle,





Museum

Schönhof
Brüderstraße 8
02826 Görlitz

Verwaltung

Haus zum Goldenen Baum
Untermarkt 4
02826 Görlitz

Postanschrift

Schlesisches Museum zu Görlitz
Postfach 300 461
02809 Görlitz

Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0

Fax +49(0) 35 81 / 8791-200

E-Mail: [kontakt\(at\)schlesisches-museum.de](mailto:kontakt(at)schlesisches-museum.de)

Öffnungszeiten bis 29.03.2020

Di – Do 10 – 16 Uhr

Fr – So 10 – 17 Uhr

danach wieder Di – Do 10 – 17 Uhr, Fr – So 10 – 18 Uhr

Aktuelle Ausstellungen

13) Avantgarde in Breslau 1919-1933

bis 23. Februar 2020



14) Religiöse Volkskunst aus Schlesien. Die Sammlung Heidi und Fritz Helle
bis 28. Februar 2020



- Bildunterschrift: Gnadenbild Maria von Daub, Hinterglasbild aus Kaiserswalde, Mitte bis 3. Viertel 19. Jahrhundert; Schlesisches Museum zu Görlitz, Sammlung Heidi und Fritz Helle. Foto: SMG



15) Nieswojość | Unheimisch. Fotografien aus Niederschlesien

07. Februar bis 30. April 2020



Fotos aus der Ausstellung UNHEIMISCH
von Agata Pankiewicz und Michał Przybyłko.



Unheimisch | Nieswojość - Fotografien aus Niederschlesien von **Agata Pankiewicz** und **Marcin Przybyłko**

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 06. Februar 2020, 17 Uhr, Galerie Brüderstraße 9 in Görlitz

Die Fotoausstellung über Niederschlesien nach 1945 thematisiert das Phänomen der Region Polens, in der es einen beinahe vollständigen Bevölkerungswechsel gab, und veranlasst erneut über die kulturellen Folgen dieses Prozesses nachzudenken. Die neuere Geschichte hat ihre teilweise brutalen Spuren in der Architektur und Landschaft Niederschlesiens hinterlassen, die in der Ausstellung dokumentiert werden.



Die Fotografien von Agata Pankiewicz und Marcin Przybyłko wecken Gefühle des Unbehagens, der Verwunderung und auch des Mitleids mit der alten Bausubstanz. Es entsteht eine Ahnung, wie unheimlich sich die neuen Bewohner Niederschlesiens in der neuen Heimat gefühlt haben mussten, wo sie den Propagandaparolen von den „wiedergewonnenen Gebieten“ folgten, aber mit dem Vorgefundenen wenig anfangen konnten, wo sie den Boden als ihr Terrain, aber die Bauten nicht als Zuhause empfanden.

Der Ausstellung liegt eine gleichnamige polnische Publikation zugrunde, die im Dezember 2019 von der Kunstakademie Krakau (Akademia Sztuk Pięknych w Krakowie) und dem Verlag Wydawnictwo Warstwy am Breslauer Literaturhaus (Wrocławski Dom Literatuty) gemeinsam herausgegeben wurde. Als Foto-Essay-Band verbindet sie die Bereiche Fotografie und Literatur. Die 12 Autorinnen und Autoren von Fotos und Texten (hier unter anderem Olga Tokarczuk, Ziemowit Szczerek, Ilona Witkowska) hatten sich eine vertiefte Reflexion über die kulturellen Folgen des Bevölkerungsaustausches nach 1945 in der geistigen und sichtbaren Landschaft Niederschlesiens zum Ziel gesetzt.

Die Ausstellung in der Galerie Brüderstraße (Brüderstraße 9 in Görlitz) wird vom Kulturreferat am Schlesischen Museum zu Görlitz in Kooperation mit der Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH organisiert und in Anwesenheit der beiden Fotografen am Donnerstag, den **6. Februar 2020 um 17 Uhr** eröffnet.

Nieswojóć | Unheimisch
6.02. - 2.05.2020, Galerie Brüderstraße 9 in Görlitz

geöffnet:
Montag - Freitag 11 - 18 Uhr
Samstag 13 - 18 Uhr
Eintritt frei

16) Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien

verlängert bis 01. Juni 2020



Veranstaltungstermine Januar / Februar / März 2020

Schlesien im Mittelalter - Vortrag und Exkursion | Info und Einladung

KULTURREFERAT FÜR SCHLESIEN | Schlesien im Mittelalter | Presseinfo und Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schlesieninteressierte,

die 2019 initiierte Reihe SCHLESIEN ERFAHREN, eine Kombination von Vorträgen und Exkursionen, wird 2020 fortgesetzt und mit dem Thema „Schlesien im Mittelalter“ eröffnet.

Am Donnerstag, 30. Januar spricht Prof. Dr. Matthias Hardt (Uni Leipzig und Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa) über „Schlesien im Mittelalter. Zwischen Polen und Böhmen, Goldener Horde und Landesausbau“.

30.01.2020, 18 Uhr, Schlesisches Museum, Fischmarkt 5, Eintritt 3 Euro.

Das von slawischen Gruppen bewohnte Land an der Oder mit seinen Hauptorten Breslau und Oppeln wurde im hohen Mittelalter zunächst von den Fürsten aus der Familie der Piasten in das werdende Polen integriert, in dem es bald ein Teilfürstentum bilden würde. Obwohl auch in dieser Zeit vielfältige böhmische Einflüsse über das Gebirge auf Schlesien einwirkten, dauerte es doch bis ins frühe 14. Jahrhundert, bis das Land ein Bestandteil der "Böhmischen Krone" wurde. In der Zwischenzeit hatte sich Schlesien verändert. Im Jahr 1241 hatte ein Heer der mongolischen Goldenen Horde das Land verwüstet; im Verlauf des späten 12. und im 13. Jahrhundert kamen auf Einladung der schlesischen Fürsten zahlreiche westliche, meist deutsche Zuwanderer ins Land, die gemeinsam mit der ansässigen Bevölkerung neue Siedlungen und Städte aufbauten und im Gebirge den Bergbau intensivierten. Im Vortrag werden die wichtigsten geschichtlichen Zusammenhänge erklärt, die Schlesien im Mittelalter ausmachten und auch spätere Entwicklungen nachvollziehen lassen.

Die Exkursion am Sonnabend, 29. Februar führt unter dem Motto „Mit der hl. Hedwig durch das mittelalterliche Schlesien“ zu den Relikten des Mittelalters nach Breslau, Trebnitz und Wahlstatt. Drei Highlights stehen im Programm der darauffolgenden Exkursion. Die ältesten architektonischen Zeugnisse des Mittelalters auf der Dominsel in Breslau wurden erst kürzlich zugänglich gemacht. In Trebnitz/Trzebnica, nördlich von Breslau, befindet sich das von der hl. Hedwig 1202 gestiftete Zisterzienserinnenkloster, das älteste Frauenkloster in Schlesien. Hier hat sie ihre letzten Lebensjahre verbracht und wurde nach ihrem Tod 1243 beigesetzt, weswegen sich der Ort schnell zu einem Wallfahrtsort entwickelte. Das Museum der Schlacht von Wahlstatt in Legnickie Pole ist der Sage nach an dem Ort entstanden, an dem hl. Hedwig die enthauptete Leiche ihres Sohnes Heinrich II. nach der Mongolenschlacht 1241 an den sechs Zehen erkannte.

29.02.2020, 8-19 Uhr, Info und Anmeldung: Görlitz-Tourist, 03581 764747, m.buchwald@goerlitz-tourist.de.



17) Ausstellungsführung „Treu wie Gold“

Sonntag, 16. Februar 2020, 11:00 Uhr

Mit Goldringen werden Ehen geschlossen und wenn die Eheleute in ihrem Zusammenleben nicht immer alles „auf die Goldwaage legen“, feiern sie vielleicht einmal die Goldene Hochzeit. Anlässlich des Valentinstages führt Sie Kuratorin Michalina Cieslicki zu Münzen und Medaillen in der Ausstellung „Kopf und Zahl“ und entdeckt mit Ihnen Zusammenhänge zwischen Gold, Geld, Liebe und Ehe.

- Teilnahme von zwei Personen zum Preis für eine: 5 Euro

18) Film und Gespräch: Als die Gestapo an der Haustür klingelte - Die Familie Michalski und ihre stillen Helden

Donnerstag, 20. Februar 2020, 19 Uhr (Eingang Fischmarkt 5)

Die christlich-jüdische Familie Michalski aus Breslau, seit 1934 in Görlitz ansässig, überlebte die Judenverfolgung in der NS-Zeit versteckt und mit Hilfe von Menschen, die ihr eigenes Leben riskierten. Der Dokumentarfilm von Marie Rolshoven begleitet Franz Michalski und seine Frau Petra auf den Stationen ihrer Flucht durch Europa, die immer wieder nach Görlitz führte.

- Das Ehepaar Michalski und die Regisseurin stehen nach der Filmvorführung für ein Gespräch bereit.
- Eine Veranstaltung des Kulturreferats und des Förderkreises Görlitzer Synagoge e.V.
- Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €

19) SCHLESIEN ERFAHREN

Exkursion: Mit der hl. Hedwig durch das mittelalterliche Schlesien

Samstag, 29. Februar 2020, 8-19 Uhr

Die Fahrt führt zu den Relikten des Mittelalters auf der Dominsel in Breslau/Wrocław (Burganlage und Domizil der hl. Hedwig) und zum 1202 von der hl. Hedwig gegründeten ersten Frauenkloster in Trebnitz/Trzebnica, einem bis heute bedeutenden Wallfahrtsort. Wir besichtigen auch die Klosterkirche und Museum in Wahlstatt/Legnickie Pole, dem Schauplatz der Mongolenschlacht von 1241.

- Ein Angebot von Kulturreferat und Görlitz-Tourist.
- Information/Anmeldung: +49 3581 764747, m.buchwald@goerlitz-tourist.de



20) SCHLESISIEN ERFAHREN

Eine Burg auf dem Vulkan. Zur Kulturgeschichte und Geologie im Bober-Katzbach-Gebirge. Vortrag von Andrzej Paczos:

Donnerstag, 05. März 2020, 18:00 Uhr

Große Teile Schlesiens waren vor Millionen Jahren mehrmals Schauplatz gebirgsbildender Prozesse und vulkanischer Tätigkeit. Die komplexe und dadurch hochinteressante geologische Beschaffenheit des Gebiets hatte unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche, kulturelle und touristische Entwicklung der Region, die sich seit neuestem als das „Land der erloschenen Vulkane“ definiert und neben den kulturgeschichtlichen Qualitäten auch auf Geotourismus setzt. Die Gröditzburg auf dem Vulkan verbindet beides.

- Eintritt 3 Euro
- Eine Veranstaltung des Kulturreferats.

21) SCHLESISIEN ERFAHREN

Exkursion: Von Vulkan zu Vulkan. Eine Frühlingswanderung von der Gröditzburg zum Probsthainer Spitzberg

Sonnabend, 21. März 2020, 08-19 Uhr

Auf halbem Weg zwischen Goldberg/Złotoryja und Löwenberg/Lwówek Śląski liegt die schon im 12. Jahrhundert belegte Gröditzburg hoch über der Ebene auf einem 389 m hohen Basaltkegel, der vor Urzeiten wohl der größte Vulkan Niederschlesiens war. Der Endpunkt der Wanderung ist der dank seiner regulären Kegelform als „schlesischer Fudschijama“ bezeichnete Probsthainer Spitzberg, mit 501 m das höchste Relikt eines tertiären Vulkans in der Bober-Katzbach-Region.

- Ein Angebot von Kulturreferat und Görlitz-Tourist.
- Information/Anmeldung: +49 3581 764747, m.buchwald@goerlitz-tourist.de





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

22) Wiener Klassik aus dem Osten Europas



**Das Hoffmeister-Quartett spielt
Streichquartette von Joseph Elsner, Joseph
Haydn und Anton Ferdinand Titz**

Sonntag, 23. Februar 2020, 17:00 Uhr

Ratssaal – Bad Fallingbostal

Vogteistraße 3

29683 Bad Fallingbostal

Eintritt: 16,- Euro, ermäßigt 5,- Euro



Programm

Joseph Elsner: Streichquartett Es-Dur, op. 8,2

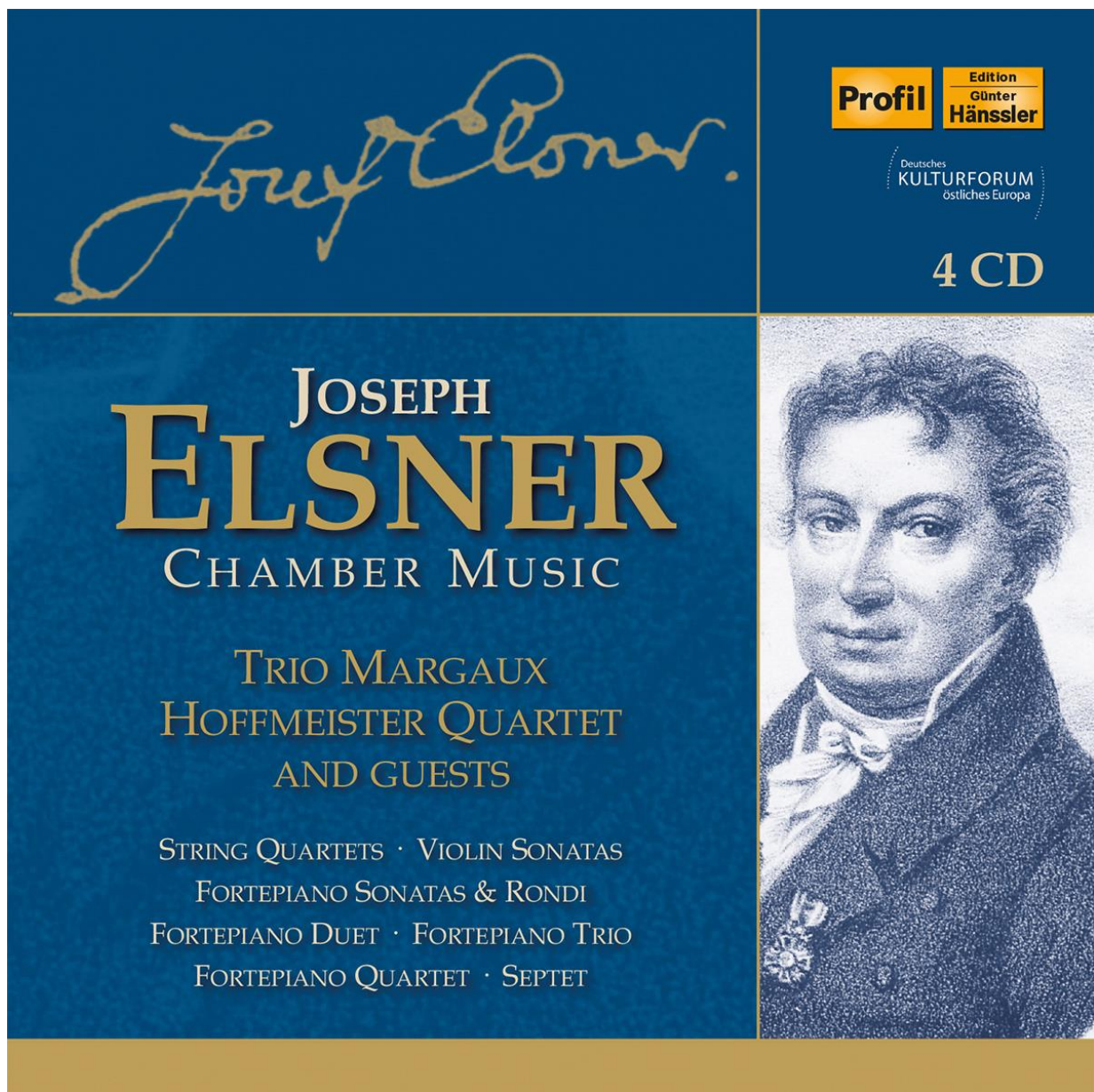
Joseph Haydn: Streichquartett C-Dur, op. 33,3 («Vogelquartett»)

Anton Ferdinand Titz: Streichquartett Es-Dur (1808)

Joseph Elsner: Streichquartett d-Moll, op. 8,3

Es spielt das Hoffmeister-Quartett.

Moderation: Klaus Harer



Joseph Elsner (1.6.1769 bis 18.4.1854) steht am Anfang der Entwicklung einer nationalen Musiktradition in Polen. Im schlesischen Grottkau geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung in Wien. In Lemberg, der Hauptstadt Galiziens, war er Kapellmeister am Theater und knüpfte Kontakte zu den Mitgliedern der aus Warschau geflohenen polnischen Theatertruppe um Wojciech Bogusławski, mit der einige Jahre später nach Warschau übersiedelte. Hier entwickelte er eine überaus produktive Tätigkeit als Kapellmeister und Lehrer, u.a. von Frédéric Chopin.



Seite 177 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 764 vom 13.02.2020

Das Hoffmeister-Quartett mit Ulla Bundies und Christoph Heidemann (Violine), Aino Hildebrandt (Viola) und Martin Seemann (Violoncello) stellt die Erstaufnahme von Joseph Elsners Streichquartetten vor.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der [Wunderkammer Werkstatt](#), dem [Kulturring Bad Fallingbostal e.V.](#) und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa.

Kontakt

Deutsches Kulturforum östliches Europa e. V.

Klaus Harer

Berliner Str. 135, Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 20098-44

F. +49 331 20098-50

E-Mail: harer@kulturforum.info

www.kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0

Fax +49 (0)331 20098-50

presse@kulturforum.info

www.kulturforum.info

Ariane Afsari

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135, 14467 Potsdam

T: +49 (0)331 20098-38

E-Mail: afsari@kulturforum.info

Saskia Aberle

Assistentin der Direktion | Veranstaltungsorganisation

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1, 14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-22; Fax +49 (0)331 20098-50

aberle@kulturforum.info

www.kulturforum.info

